

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Verlag: Tagesblatt Riesa.
Rennweg Nr. 22.

Verlag: Tagesblatt Riesa.
Rennweg Nr. 22.

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 40.

Mittwoch, 18. Februar 1920, abends.

73. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 2.— Mark ohne Zustellgebühr, bei Abholung am Posthalter monatlich 2.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im Voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 48 mm breite, 8 mm hohe Grundschrift-Zeile (7 Zeilen) 60 Pf., Überschrift 80 Pf.; zeitraubender und tabellarischer Satz 100%, Aufschlag, Nachweilungs- und Vermittlungsgebühr 20 Pf. feste Tarife. Vermittlung Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfallt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Betrieb der Druckerei, der Lieferanten oder der Verlegerbeiratsmitglieder — hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Schmelz, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Riesa.

Montag, den 23. Februar 1920, vormittags 9 Uhr

findet im Sitzungssaal der unterzeichneten Amtshauptmannschaft

Öffentliche Bezirksausschussitzung

Großenhain, am 18. Februar 1920.

Die Amtshauptmannschaft.

Lebensmittelverteilung.

Es kommen zur Verteilung vom Freitag, den 20. Feb. 1920, ab

1. auf Abschnitt 23 der Einfuhrzulasskarte für Mehl 200 gr ausländisches Weizenmehl.
2. auf Abschnitt 114 der roten Nährmittelliste I 250 gr Rindergerstenmehl, grünes I 250 gr Rindergerstenmehl.

Die Entnahme hat bis spätestens den 25. Feb. 1920, zu erfolgen. Der Preis beträgt für

Weizenmehl 85 Pf. für das Pfund, Rindergerstenmehl 65 Pf. 1/2-Pfund-Paket.

Die Verkaufsstellen haben die abgetrennten Abschnitte 23 der Einfuhrzulasskarte für Mehl zu sammeln, zu je 100 Stück zu bündeln und bis spätestens den 25. Feb. 1920, mit Bescheinigung an die Amtshauptmannschaft einzureichen. Die Pakete sind mit der in der Bekanntmachung vom 5. Juli (Biffer 9) vorgeschriebenen Aufschrift zu versehen.

Die Abschnitte 114 der roten und grünen Nährmittelliste I sind ungezählt und ungebündelt bis spätestens den 27. Februar 1920 an die Unterverteilungsstelle einzureichen. Die Unterverteilungsstelle hat die Abschnitte gesammelt bis spätestens den 29. Februar 1920 an die Amtshauptmannschaft einzusenden. Großenhain, am 17. Februar 1920.

107 d III.

Der Kommunalverband.

Butter und Speiseöl betr.

1. Abschnitt 5, gültig vom 23.—29. II., darf nur mit einem Viertel Stückchen Butter beliefert werden.

2. Die Versorgungsberechtigten erhalten gleichzeitig noch 50 gr Speiseöl zum Preise von 12 Pf. als Sonderverteilung.

3. Die Selbstversorger erhalten ebenfalls als Sonderverteilung 50 gr Speiseöl auf Abschnitt 10 der Zufuhrzulasskarte. Der Abschnitt ist abzunehmen und hierher unter Angabe der Zahl mit einbringen.

Die örtlichen Sammelstellen haben in jedem Falle Gefäße mitzubringen. Großenhain, am 17. Februar 1920.

181 b IV.

Der Kommunalverband.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 18. Februar 1920.

— Nichtamtlicher Bericht über die gestern abend von 5 Uhr ab in der Oberrealchule abgehaltene öffentliche Sitzung der Stadtverordneten. Vom Kollegium fehlten die Herren Stadtv. Hoede und Louis Schneider. Als Vertreter des Rates wohnte Herr Bürgermeister Dr. Scheider der Sitzung bei; außerdem war Herr Stadtrat Dombais anwesend. Der Jubelraum war nur schwach besetzt. Die Sitzung leitete Herr Vorsteher Romberg.

1. Erhöhung des Gaspreises. (Berichterstatter Herr Stadtv. Fiedler.) Der Gaswerksausschuss und der Rat haben infolge erneuter außerordentlicher Steigerung der Kohlenpreise und Arbeitslöhne beschlossen, den Einheitspreis für durch Gasmesser bezogenes Gas auf 120 Pf. (bisher 75 Pf.) für Automaten auf 125 Pf. (bisher 80 Pf.) und für stadtteilweise verbrauchtes Gas auf 110 Pf. für den Kubikmeter festzusetzen. Der Selbstkostenpreis für den Kubikmeter stellt sich gegenwärtig für das Gaswerk auf 108 Pf. Neue Steigerungen der Löhne und Kohlenpreise treten bereits wieder in Aussicht. Um zu vermeiden, daß die Gaspreise sprunghaft in die Höhe schnellen, schlägt Herr Stadtv. Regier vor, daß der Gaswerksausschuss die Gaspreise monatlich an Hand der Kohlenpreise und Arbeitslöhne prüft und automatische Veränderungen festsetzt. Herr Bürgermeister Dr. Scheider erklärt sich mit diesem Vorschlag einverstanden, da er verhindert, daß das Gaswerk mit den Preisen hinterherhinkt und in seinen Einnahmen geschädigt werde. Herr Stadtv. Schönbach glaubt, daß ein Verdacht über den Vorschlag Regier noch ausgespart werden kann. Das Kollegium stimmte hierauf der Erhöhung des Gaspreises einstimmig zu.

2. Erhöhung des Wasserpreises. (Berichterstatter Herr Stadtv. Schneider.) Die außerordentliche Steigerung der Betriebskosten des Wasserwerkes machen eine Erhöhung der Wasserpreise notwendig. Der Wasserwerksausschuss schlägt vor, die Preise für den Kubikmeter festzusetzen auf 65 Pf. für Private und Garnison, auf 60 Pf. für Wasser zu gewerblichen Zwecken, 50 Pf. für bei Leitungsdefekten verlorenes Wasser, für von der Stadt entnommenes Wasser und für Eisbahn- und Fischwasser. Der Rat ist diesen Vorschlägen beigetreten und hat weiter beschlossen, ab 1. Januar 1920 Rabatte nicht mehr zu gewähren, sowie die im Haushaltplan eingezeichneten Wassergebühren für Wasserlieferungen um 50 Proz. zu erhöhen. Das Kollegium stimmte der Vorlage zu.

3. Ortsgesetz über die Wahlen von Mitgliedern für die Einbürgerungskommission. (Berichterstatter Herr Markt. Romberg.) Nach dem Gesetz über die Wahlen von Mitgliedern der Einbürgerungs- und Reklamationskommission vom 5. Juni 1919, sowie dem Gesetz über die Abänderung des vorgenannten Gesetzes vom 15. Oktober 1919 macht sich die Auffassung eines Ortsgesetzes über die Wahlen von Mitgliedern der Einbürgerungskommissionen der Stadt Riesa notwendig. Der dem Kollegium zugegangene Entwurf bestimmt u. a., daß die Wahlberechtigte gegenwärtigen Mitglieder der Einbürgerungskommission mit dem 31. März 1920 abläuft. Die Neuwahlen sind vor dem 31. März 1920 auf die Dauer von 2 Jahren vorzunehmen. Die Zahl der Mitglieder der Einbürgerungsausschusses beträgt sechs, die Zahl der Stellvertreter ebenfalls. Die Mitglieder des Ausschusses und ihre Stellvertreter werden je zur Hälfte vom Rate und von den

Stadtverordneten gewählt. Die Wahlen erfolgen nach den Grundregeln der Verhältniswahl. Die Wahlhandlung des Rates wie der Stadtverordneten erfolgt in öffentlicher Sitzung. Der Entwurf des Ortsgesetzes wurde vom Kollegium genehmigt.

4. Ankauf von Senfingherden. (Berichterstatter Herr Markt. Romberg.) Von einer Dresdner Firma sind dem Rate 25 Stk. Senfingherden zum Preise von 18 750 Mk. zum Ankauf angeboten worden. Der Rat hat beschlossen, von dem Angebot Gebrauch zu machen. Die Herde werden voraussichtlich dringend benötigt bei Wohnungsstellungen usw. Das Kollegium stimmte der Vorlage zu.

5. Vertrag mit der freiwilligen Sanitätskolonne. (Berichterstatter Herr Markt. Romberg.) Die wesentlichen Bestimmungen des Vertrages sind bereits in den Mitteilungen aus der Ratssitzung vom 5. Februar 1920 in Nr. 32 und 31. bekanntgegeben worden. Sie sehen insbesondere die Übernahme der Kosten der Feuerversicherung des Gerätes der Kolonne, den Abschluß einer Unfallversicherung zu Gunsten der den Rettungsdienst ausübenden Kolonnenmitglieder, die Berechtigung eines Gerätraumes und die Weitervergabe einer jährlichen Vergütung von 200 Mk. vor. Der Rat hat beschlossen, den vorgelegten Vertragsentwurf zu genehmigen und insbesondere auch die Kosten für die beiden Vericherungen zu übernehmen, die 15,80 Mk. beim 99.40 Mk. jährlich betragen. Die Vorlage hat Herr Bürgermeister Dr. Scheider genehmigt, einmal in der Öffentlichkeit der freiwilligen Sanitätskolonne den Dank dafür zum Ausdruck zu bringen, daß sie in ungenügender Weise viele Jahre schon den Rettungsdienst ausgeübt hat. Herr Stadtv. Markt. Romberg schloß sich namens des Kollegiums den Dankesworten des Herrn Bürgermeisters an. — Hieran wurde der Vorlage vom Kollegium einstimmig beigegeben.

6. Erhöhung der Vergütung für die Markenaussgeber. (Berichterstatter Herr Markt. Romberg.) Der Rat hat auf Ansuchen der im Ehrenamte als Markenaussgeber tätigen 18 Herren beschlossen, diesen den bisherigen Ehrenlohn von 10 Mk. monatlich auf 15 Mk. zu erhöhen. Herr Stadtv. Regier beantragte, den Herren eine Aufwandsentschädigung von 10 Mk. für jede Markenaussgabe zu gewähren. Nach längerer Aussprache zog Herr Regier diesen Antrag zurück und beantragte dafür, den monatlichen Ehrenlohn auf 20 Mk. zu erhöhen. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

7. Erhöhung der städtischen Baukostenzuschüsse an die Eisenbahner-Baugenossenschaft. (Berichterstatter Herr Stadtv. Regier.) Das Kollegium hatte im vorigen Jahre beschlossen, der Eisenbahner-Baugenossenschaft zu der Errichtung zweier Wohnhäuser an der Sedan-Straße einen Bauzuschuß von 40 000 Mk. als Liebererzeugungszuschuß zu gewähren und 22 000 Mk. zu den Straßenaufkosten beizutragen. Den restlichen Betrag des auf die Stadt entfallenden Liebererzeugungszuschusses sollte die Generaldirektion der Staatseisenbahnen als Arbeitgeber übernehmen. Nachdem in dieser Angelegenheit weitere Verhandlungen mit der Generaldirektion stattgefunden haben, hat der Bauausschuss beschlossen, den in Aussicht gestellten städtischen Zuschuß um 30 Prozent, also von 40 000 Mk. auf 52 000 Mk. zu erhöhen. Da die Baugenossenschaft nur ein Wohnhaus in Angriff genommen hat, kommen zunächst nur 20 000 Mk. in Frage. Der Rat ist dem Beschlusse des Bauausschusses beigetreten. Das Kollegium beschloß in diesem Sinne.

8. Erhöhung der Bauzuschüsse für das Reinigen der Straßenschleusen. (Berichterstatter Herr Stadtv. Langensfeldt.) Die Düngr-Kolonne u. G. hat am 10. Januar d. J. ein Gesuch an den Rat gerichtet, worin sie um Erhöhung der Bauzuschüsse für die Reinigung der Straßenschleusen und Entfäulen bittet. Sie bezieht diese Erhöhung mit der Steigerung der Arbeits- und Gehaltslöhne und der Unkosten für Geräteausbesserungen usw. und fordert für das Jahr 1920 Mk. 13 000. Im Vorjahre kostete der Stadt die Reinigung Mk. 5750. Sie erforderte einen Zeitaufwand von 1132 Arbeitsstunden. Das Stadtbauamt hat die Kostenaufstellung der Gesellschaft eingehend geprüft, aber nur eine Bauzuschüsse von Mk. 9100 errechnet. Der Bauausschuss hat sich ebenfalls mit dieser Angelegenheit beschäftigt und empfiehlt dem Kollegium die Bewilligung der Mk. 9100. Der Rat hat sich dem Beschlusse des Bauausschusses angeschlossen. Das Kollegium beschloß in gleichem Sinne.

9. Gewährung von Aufwandsentschädigungen an die Mitglieder der städtischen Körperkassen. (Berichterstatter Herr Markt. Romberg.) Das Ortsgesetz über die Gewährung von Aufwandsentschädigungen an die ehrenamtlichen Mitglieder der städtischen Kollegien hat zur Begünstigung dem Ministerium des Innern vorgelegen. Dieses hat das Ortsgesetz genehmigt, macht aber zur Bedingung, daß für nicht benutzte Stimmgen der Betrag von 5 bzw. 3 Mark von der Gesamtsumme gestrichelt wird. Der Rat hat daher einem Auswahlschreiben zugestimmt, wonach für die Sitzungen, an denen unbefähigte Mitglieder des Rates und Stadtverordnetenkollegiums nicht teilnehmen, ein Betrag von 5 Mark bei Kollegiumsmitgliedern und von 3 Mark bei Stadtverordneten von der Aufwandsentschädigung abgezogen wird. Das Kollegium trat diesem Beschlusse bei.

10. Beschaffung einer Zentrifugalpumpe im Wasserwerk. (Berichterstatter Herr Stadtv. Hofmann.) Mit der Beschaffung einer Hochpumpe an die Firma Bormann, Dresden, für das von ihr auf dem Gelände des Wasserwerkes in Verlebrunnen eingebrachte Material erklärt sich das Kollegium einverstanden. Ebenso wird der Bewilligung von 3000 Mark für Beschaffung einer Zentrifugalpumpe im Wasserwerk zugestimmt.

11. Die Heraushebung der Höchstgrenze für Sparanlagen von 5000 auf 20 000 Mark findet ebenfalls die Genehmigung des Kollegiums.

12. Wahlen. Das Kollegium wählte Herrn Stadtv. Sanden in den Vizepräsidenten und Herrn Stadtv. Tröger in die Verbandsversammlung des Wohlfahrtsvereins. Außerdem erklärte sich das Kollegium damit einverstanden, daß der Rat je ein Mitglied in den Vizepräsidenten und in die Verbandsversammlung entsendet. Der Rat hat hierfür die Ratmitglieder Herren Seurig und Jöbst bestimmt. An Stelle des aus dem Ratkollegium ausgeschiedenen Herrn Bahnhofswirt Müller tritt Herr Stadtrat Dombais in den Vizepräsidenten ein. Im Vizepräsidenten haben Stimmen: Riesa 15, Gröba 6, Weiba 3, Reizdorf 1 und Bodra 1.

13. Verkauf von Arealen an die Sächs. Industrie. (Berichterstatter Herr Stadtv. Hofmann.) Dem Ratbeschlusse, der Sächs. Industrie-Gesellschaft Hofmann & Co. das jetzt vom Kaiserneamt 1,88 erpachtete Areal mit einigen Einschränkungen der Fläche zum Preise von 12 Mark für den Quadratmeter käuflich zu überlassen, trat das Kollegium bei.

Umsatzsteuerentrichtung in Riesa.

Die noch ausstehenden Umsatzsteuer-Erklärungen sind nunmehr unterjährlich an unsere Stadtsteuerkasse, bei Vermeidung von Weiterungen, einzureichen. Der Rat der Stadt Riesa als Umsatzsteueramt, den 17. Februar 1920. R.

Mütterberatungsstelle in Gröba betreffend.

Die vom Wohlfahrtsvereinverband Riesa für die Gemeinden Gröba, Reizdorf und Bodra eingerichtete Mütterberatungsstelle hält Beratungstunden wie folgt ab: Jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat, nachm. 4—5 Uhr mit Arzt und zwar in der Zentralschule an Gröba, Hochparterre, im Zimmer des Schularztes. Grimalia findet die Beratungstunde am Donnerstag, den 19. Februar 1920, nachm. 4 Uhr ab statt.

Ueber die Aufgaben der Mütterberatungsstelle gibt ein Artikel im lokalen Teil dieses Blattes näheren Aufschluß. Im gesundheitlichen Interesse der Kinder wird eine rege Beteiligung an dieser Einrichtung erwartet.

Wohlfahrtsamt Riesa, am 16. Februar 1920. D.

Einladung.

Zur weiteren Aufklärung über die Frage, ob christliche oder weltliche Schule, soll am Donnerstag, den 19. Februar 1920, abends 7/8 Uhr im Saale des „Wettiner Hof“ eine Versammlung stattfinden mit Vorträgen des Herrn Professor Widmann aus Leipzig und des Herrn Varrer Guderley aus Glauchitz. Zu dieser Versammlung werden die Eltern und Erziehungsberechtigten, welche die christliche Schule wünschen, herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei. Der Kirchenvorstand von Riesa, Friedrich.

Donnerstag, den 19. Februar, von vormittags 8 Uhr ab Ausgabe von Brennholzarten im Gemeindeamt. Bezugsberechtigt ist jeder minderbemittelte Haushalt in der Gemeinde. Die Abgabe der Brennholzarten erfolgt nur an Erwachsene. Von den Brennholzarten werden die Art. 1—60 Donnerstag, den 19. Februar, von nachmittags 1 Uhr ab geliefert.

Weiba, am 18. Februar 1920.

Der Gemeindevorstand.

Bezirksarbeitsnachweis Großenhain, Nebenstelle Riesa.

Kaiser-Franz-Joseph-Straße 17, Tel. Nr. 40.

Stellung erhalten sofort: 2 Wäcker, 4 Möbelschleifer, 2 Kleider, perfekt, 2 Metallschleifer, gelernt, 2 Armaturenkleber, gelernt, 1 Verkaufsbreiter, gelernt, 1 Metallbrecher, gelernt, 2 Weber für Schuhwaren, 1 Handlungsgehilfe der Kurzwarenbranche, 1 Handlungsgehilfe der Lederwarenbranche, 1 Stenotypistin, perfekt, 1 Feinweber, 1 Friseur, 2 Wäckerlehrlinge, Haus-, Stuben- und Küchenmädchen für Herrschaften und Klein-, landw. Dienstmädchen bis 18 Jahren, landw. Dienstmädchen, mit und ohne Stallarbeit.

14. Errichtung von Gewerbe- und Kaufmannsgerichten. Berichterstatter Herr Vork. Komberg. Auf neuerliche Eingaben hin hat der Rat beschlossen, die Errichtung von Gewerbe- und Kaufmannsgerichten zunächst für den Bezirk der Stadt Meise in Aussicht zu nehmen, die nötigen Schritte einzuleiten und der Amtshauptmannschaft Mitteilung zu geben. Die Errichtung dieser Gerichte wurde schon früher wiederholt beantragt, doch ist damals ein Bedürfnis nicht anerkannt worden, auch fehlte es an geeigneten Räumlichkeiten. In den neuerlichen Besuchen glaubte der Rat eine abweichende Haltung nicht einnehmen zu können. Für die Stadtverordneten handelte es sich zunächst darum, grundsätzlich der Errichtung der Gewerbe- und Kaufmannsgerichte zuzustimmen. Es soll sodann mit den Vorarbeiten für ein Ortsgesetz begonnen werden. Herr Stadts. Reyer ist ebenfalls der Meinung, daß das Bedürfnis für das Gewerbe- und Kaufmannsgericht heute nicht mehr von der Hand zu weisen sei. Es sei aber möglich, daß ein Teil der Streitigkeiten heute durch die obligatorischen Schlichtungsausschüsse werde geregelt werden können. Infolgedessen empfiehlt er, die Angelegenheit zur Klärung nochmals an den Rechts- und Verfassungsausschuss zurücküberweisen und Rücksprache mit den beteiligten Organisationen zu nehmen. Herr Stadts. Schönfuß legte dar, daß trotz der Veränderung in der Gesetzgebung die Errichtung eines Gewerbegerichts für unseren Bezirk eine unbedingte Notwendigkeit sei. Die Schlichtungsausschüsse könnten nicht in Frage kommen, da sie sich nur mit Streitigkeiten aus Tarifverträgen befassen könnten, nicht mit Einzelfällen. Herr Bürgermeister Dr. Schneider befragte ebenfalls die Entscheidung. Die Ratsvorlage wird hierauf einstimmig angenommen.

15. Nachverpflichtungen. Der Wabranbau im Salzbad erfordert die Wasserversorgung von 554,47 Ml., der Bau des Kohlendampfes in der Gasanstalt die Wasserversorgung von 288,39 Ml. Begründet werden die Nachforderungen mit Lohnsteigerungen in Höhe von 40 Prozent und mit der Steigerung der Materialpreise um 30 Prozent. Das Kollegium stimmt der Wasserversorgung zu.

16. Nachträgliche nähere Bestimmung betr. Neuerrichtung von Lehrstellen an der Oberrealschule. Berichterstatter Herr Stadts. Baumh. Bekanntlich hatte das Kollegium bei der Ende vorigen Jahres erfolgten Bewilligung von drei neuen Lehrstellen an der Oberrealschule gewünscht, daß nachträglich noch eine schriftliche Begründung beigegeben werde. Diese ist nunmehr vom Direktor der Anstalt gegeben worden und läßt, wie der Berichterstatter bemerkt, erkennen, daß die Notwendigkeit der neuen drei Lehrkräfte nicht abzuleiten ist. Das Fehlen des Sonderlehreunterrichts in der Oberrealschule wurde vom Berichterstatter bedauert. Ferner stellte er folgenden Antrag: Die Oberrealschulkommission stelle im Einvernehmen mit dem Direktor Dr. Streit Grundzüge auf, nach denen die Ermöglichung der Nachmittagsstunden gelehrt werden soll. Herr Bürgermeister Dr. Schneider erklärte, daß man mit der erteilten Genehmigung die Sache als erledigt hätte ansehen können. Das der Sonderlehreunterricht noch nicht habe eingeführt werden können, bedauere auch er. Der Antrag Baumh. sei deshalb unnötig, weil der Direktor von dem ihm gesetzlich zuteilenden Recht, unter Berücksichtigung des Alters der Lehrer und besonderer Verhältnisse die Nachmittagsstunden herabzumindern, nur sehr sparsam Gebrauch gemacht habe. Einige Lehrerstunden würden auch jetzt noch erteilt werden müssen, weil die Mädchen der Oberrealschule außer Turnunterricht auch Handarbeitsunterricht erhalten sollen. Eine Turn- und Handarbeitslehrerin werde diesen in Lehrerstunden erteilen müssen. Das Kollegium erklärte sich mit der erteilten näheren Genehmigung der neuerrichteten Lehrstellen einverstanden. Der Antrag Baumh. wurde gegen 6 Stimmen angenommen.

17. Nachtrag. Infolge der letzten erfolgten Neuerrichtung der Gebäuden für die Heimbürgern in Meise sind ein Nachtrag zu der Gebäudeordnung für die Heimbürgern notwendig. Dem vorliegenden Entwurf wurde vom Kollegium zugestimmt, ebenso

18. den Nachträgen zur Gemeinde-, Kirchen- und Schulsteuerordnung, betreffend die Erhebung der Gemeindesteuern auf das 1. Vierteljahr 1920.

19. Mitteilung. Der Rat teilt mit, daß er den Beschlüssen des Kollegiums betr. die Ausgleichungsanträge, der Stadt, Beamten und Lehrer und die Beschlüsse des städt. Ausschusses zur Vergabe von Wohnungen beigetreten ist.

20. Bericht des Herrn Stadts. Schönberg bringt den schlechten Zustand der Döbener Straße, insbesondere des Fußweges bei der Mühlendruckerei bei Regenwetter zur Sprache. Herr Stadts. M. Schneider er macht darauf aufmerksam, daß die Fahrordnung in unserer Stadt sehr wenig eingehalten werde. Insbesondere treffe das auf Müllwagenfahrer zu, die besonders morgens früh oft in einem wahrhaftigen Tempo durch die Straßen führen. Herr Stadts. G. er brachte den Antrag der Linken, betr. Verhängung des Verordnungsverfahrens und der Friedhofverwaltung in Meise, in Erinnerung. Es sei somit

zu erwarten, daß die Kirche bei Beschreibungen von Personen, die aus der Kirche ausgestiegen seien, Schwierigkeiten mache. Schluß der Sitzung gegen 1/8 Uhr.

— Lebensmittelpartition. Wie aus der Bekanntmachung in vor. Nr. ersichtlich, kommt vom Freitag, den 20. d. M., ab auf Absatz 28 der Einkommensteuer für Meise ausländisches Lebensmittel, auf Absatz 114 der roten und grünen Nährmittelsatz I Rindergetreidemehl zur Verteilung.

— Stilllegung der sächsischen Zigarettenindustrie? Die sächsische Zigarettenindustrie kann sich mit der vom Reichsfinanzministerium vorgeschlagenen Ermäßigung von 40 Prozent für die obersten Steuerklassen nicht einverstanden erklären. Sie erhebt schärfsten Widerspruch, daß die Zigarettenindustrie bei wichtigen Lebensfragen der Zigarettenindustrie ausklagend ist. Die sächsische Zigarettenindustrie ist einseitig der Auffassung, daß eine Produktionsminderung bei 40 Prozent Ermäßigung nicht gegeben ist. Sie sieht sich daher gezwungen, ihren Arbeitern und Angestellten auf Ende März zu kündigen. Die Zigarettenindustrie muß Ermäßigung der Steuerträge um 70 Prozent oder Einseitigkeit des Inkassirens des Tabaksteuergesetzes verlangen.

— Verdächtiges Geschick. In dem Einbruch in der Kaserne an der hiesigen Döbener Straße wird noch ergründet berichtet, daß in der Nacht vom 15. d. M., in welcher der Einbruch erfolgte, gegen 1 Uhr die hiesige Steigkutsche ein Fortmann mit einem Pferd im Trab entlassen gefahren ist und die Richtung nach Göpzig eingeschlagen hat. Es ist nicht ausgeschlossen, daß dieses Geschick mit der Diebstahlsangelegenheit in Verbindung steht. Einmalig sachdienliche Mitteilungen über das Geschick werden an die hiesige Polizei erbeten.

— Was ist die Witterberatung? Eine Sprachstunde, in der sich Mütter und Kleinkinder von Kindern bis zum vollendeten 6. Lebensjahre kostenlos Rat über Pflege und Ernährung ihrer Kinder holen können. Wird ein Kind krank beladen und bedarf es dauerhafter ärztlicher Behandlung, so wird es erst nach der Beratung wieder eingelassen. Kinder mit übererbten Ausschlägen dürfen nicht in die Beratungsstunde gebracht werden. Was geschieht mit den Kindern in der Witterberatungsstunde? Das Kind wird untersucht, um das gesundheitliche Befinden, den Ernährungszustand und die Pflege festzustellen. Es wird auf einer genauen Kinderwaage gewogen, damit von Sprachstunde zu Sprachstunde die Zu- oder Abnahme des Kindes festgestellt werden kann. Es wird ferner ermittelt, ob die Mutter gesund und kräftig genug ist, ihr Kind zu stillen und anzuheben, wie oft und wie lange die Mutter das Kind anlegen soll, damit es genügend Milch und Milchzucker erhält. Ob die Milch zur Milch oder ob die Milch durch ein anderes Mittel ersetzt werden kann, wird ferner ermittelt. Ob die Mutter gesund und kräftig genug ist, ihr Kind zu stillen und anzuheben, wie oft und wie lange die Mutter das Kind anlegen soll, damit es genügend Milch und Milchzucker erhält. Ob die Milch zur Milch oder ob die Milch durch ein anderes Mittel ersetzt werden kann, wird ferner ermittelt. Ob die Mutter gesund und kräftig genug ist, ihr Kind zu stillen und anzuheben, wie oft und wie lange die Mutter das Kind anlegen soll, damit es genügend Milch und Milchzucker erhält.

— Verkauf von Silbermünzen durch die Reichspost. Silbergeld soll nicht nur durch die Post gekauft und der Reichsbank zugewandt werden. Das Reichsfinanzministerium hat angeordnet, den Silberverkauf mit allem Nachdruck zu fördern. Nicht nur die Postämter, sondern auch die Handelsstellen haben sich auf den Verkauf von Silbermünzen zu beteiligen. Außerdem wird Papiergeld später dem Verkauf gebracht. Die Postämter sollen die gesamte Beamtenschaft, die Reichspost-Angehörigen, auch die zugehörigen Dienststellen, über die Wichtigkeit der Maßnahme unterrichten und dahin wirken, daß die Möglichkeit, Silbergeld durch Vermittlung der Post zu kaufen, in weitestem Umfang bekannt wird. Eine Vermittlungsgebühr von 10 Wp. für jede Silbermarke wird dem Beamteten bewilligt, der außer die Münze aus privater Hand empfängt und gegen Zahlung des Preises kauft.

— Muß die Umfassendheit mit wachsender werden? Aus den Kreisen der Abnehmer waren in letzter Zeit zahlreiche Klagen in die Öffentlichkeit gelangt, daß bei der Berechnung der Umsatzsteuer diese zunächst in den Preis der Ware einberechnet würde und dann die Steuer von der so erhöhten Summe in Rechnung gebracht werde, so daß dies in Wahrheit eine höhere Steuer ergebe, als im Gesetz vorgeschrieben ist. Auf eine Anfrage beim Reichsfinanzministerium, ob diese Art der Berechnung zulässig sei, ist der „Textil-Wochenschrift“ folgende Antwort des Finanzministeriums abgegeben: Bei der Umsatzsteuer wie bei der Zugabesteuer liegt der Berechnungsbasis das Entgelt zugrunde, das der Kunde dem Geschäftsmann für die Ware zahlen muß. Da der Geschäftsmann nach § 12 des Gesetzes verpflichtet ist, die Steuer wie eine Geschäftsspeise in den Preis einzukalkulieren, so wird der Steuerbetrag auch mit von dem Teile des Preises berechnet, der der Steuer entspricht. Das war schon unter dem alten Gesetz der Fall, und darum hat sich auch heute nichts geändert. Will also der Geschäftsmann rein sachgemäß die Preise unter Berücksichtigung der Steuer kalkulieren, so muß er allerdings mit 15 Prozent 17 Prozent und mit 15 Prozent 17 1/2 Prozent auskalkulieren. Diese Aufkalkulation wird von der „Textil-Wochenschrift“ als bedenklich und dem Willen des Gesetzgebers widersprechend bezeichnet, denn die Befreiung des Verbrauchs beträgt dann nicht 15, sondern 17 1/2 Prozent.

— Domagisch. Eine Ortsgruppe der Deutschnationalen Volkspartei wurde hier nach einem Vortrag des Stadtrats Wassermeister Wehlich (Dresden) unter zahlreicher Mitgliedsanmeldung gegründet.

— Waldenburg. Wegen Brandstiftung wurde der hiesige Dienstknecht Paul Göttschmann, der im benachbarten Schwaben bei Teichwitz im Brand gefaßt ist, ins hiesige Amtsgericht eingeliefert.

Tagesgeschichte.
Deutsches Reich.
Admiral v. Knorr ist der „Polischen Zeitung“ zufolge gestern vormittag nach längerer Krankheit gestorben.
Der Generalkriegsminister in Zollingen wurde mit 70 gegen 13 Stimmen aufgegeben. Auskündig sind noch etwa 32 000 Metallarbeiter.

Vertreter der rheinisch-westfälischen Presse hatten gestern eine Besprechung mit dem Reichsfinanzminister Gieseler und dem Reichsminister Schuler. Der Reichsminister führte nochmals aus, was er gestern den Vertretern des Bergbaus und der Eisenindustrie aus Dresden gesagt hatte, und hat die Pressevertreter, an der Spitze der Bergarbeiter über die Notwendigkeit einer Verlängerung der Arbeitszeit mitgewirkt.

Republik Österreich.
Einleitung des Güterverkehrs. Wegen Kohlenmangels wird der gesamte Güterverkehr auf den deutschösterreichischen Bahnen vom 16. bis 25. d. M. eingestellt.

Frankreich.
Der nächste Nationalkongress der Grundbesitzer wird gegen Ende Juni zur Prüfung der Nationalisierung der Grundbesitze und der Lohnfrage in St. Etienne stattfinden. Ein internationaler Kongress, dem die Fragen vorgelegt werden, wird am 2. August in Genf abgehalten werden.

Amerika.
Die Strömung gegen Wilson. Dem „Echo de Paris“ wird aus Washington gemeldet, die Führer der verschiedenen Parteien im Kongress beabsichtigen sehr ernstlich die Mittel, die man anwenden könne, um den Präsidenten für unfähig (incapable) zu erklären. Sie würden, wenn sie ihn auf diese Weise beseitigen könnten, einen Vizepräsidenten ernennen. Jedoch glaubt man, daß es augenblicklich unmöglich wäre, so zu handeln, ohne einen gefährlichen Konflikt mit der Regierung zu provozieren.

Die Erörterung des Friedensvertrages. Der Senat hat einstimmig beschlossen, die Erörterung des Friedensvertrages wieder aufzunehmen.
Bei der Verladung der deutschen Schiffe hat der Präsident der Internationalen Mercantile Marine Franklin unter Vorbehalt 15 000 000 Dollar für neue Schiffe, die für den Dienst zwischen den Vereinigten Staaten und den englischen und nordeuropäischen Häfen verkonnt werden sollen.

Sitzung der sächsischen Volkskammer.
Der Gesetzentwurf zur Abänderung der Gemeinde-, Kirchen- und Schulsteuerordnung vom 11. Juli 1913 und des Bundessteuergesetzes wird in der Fassung des Rechtsausschusses angenommen, ebenso die Abänderung der Steuerordnung und die Verordnung die Erhebung der Eide in der Gebäudeordnung für Meise, Chemnitz,

Der Staatsanwalt.
Roman von Arthur Brausewetter.
21. Fortsetzung.
„Welche?“
„Das es das Wert des Herrn von Volkow ist. Mich hat er nie ausreden können, ich weiß nicht, was ich ihm sagen habe. Und ich fürchte, gegen die arme Annemarie hat er ein solches Spiel gespielt vom ersten Tage an.“
Der Justizrat sagte nichts, aber ein Lächeln, halb beifällig, halb bösbaff, zuckte um seinen breiten Mund.
„Gut, daß er nichts mit der Sache mehr zu tun hat.“
„Wer sagt Ihnen das?“
„Ich höre eben“, warf jetzt zum erstenmal der Wittmeister ein, „daß der erste Staatsanwalt sie allein hat.“
„Selbstverständlich, Herr Wittmeister — es wäre ja auch undenkbar, wenn man einem solchen Kerl, einem Mann, der eben den Professor bezaubert hat, diese Sache anvertraute! Aber Herr von Volkow hätte nicht Staatsanwalt sein, um seinerseits nicht auch mitzukriechen, wenn selbst nur in zweiter oder dritter Rolle.“
Im übrigen aber brauchen Sie sich keinerlei Sorge zu machen. Man hat sie verhaftet, man wird sie wieder gehen lassen wie die anderen alle. Wer mag die Untersuchung führen?“
„So viel ich gehört habe — der Amtsrichter Gersthoff.“
„Ah — unser lieber Freund Gersthoff — nun dann ist sie in guten Händen. Das ist einer von den wenigen Justiz, die noch ein unbefangenes Herz besitzen.“
„Wenn sie aber dennoch angeklagt werden sollte“, sagte jetzt die junge Frau in sehr ernstem, andringendem Ton, „würden Sie, Herr Justizrat, dann die Mitle haben, ihre Verteidigung zu übernehmen? Es ist dies der Hauptgrund, der uns heute vor Ihnen führt — wir haben noch eine längere Reise vor zu den Verwandten meines Bräutigams und wollen nicht eher fortgehen, bis wir Sie ganz sicher haben.“
„Ich übernehme die Verteidigung unter allen Umständen — wenn es dazu kommen sollte. Ich wähle keine zweite Klientin, die ich so gern verteidigte als Ihre Annemarie!“
„Wir danken Ihnen und nun ade, Herr Justizrat.“
„Ich habe die Ihre, gnädige Frau, Herr Wittmeister. Und nun Kopf hoch und hoch das Herz! Wir haben nichts zu fürchten. Wenn Sie von Ihrer Weisheit zurückblicken

sind, werden Sie die Sache schon mit besseren Augen ansehen.“
Der Wittmeister und seine Frau sind von ihrer Reise zurückgekehrt, — aber sie haben keinen Grund, die Sache mit besseren Augen anzusehen.
Der Justizrat tut es auch nicht mehr.
Monate sind vergangen — ganz Eswald spricht noch von dem Nord — ganz Eswald sucht nach dem Meise — die Aufregung hat sich längst in die weite Provinz verflücht — der Mörder ist immer noch nicht entdeckt, der Nord rätselhafter geworden denn je.
Annemarie schwärmt noch in der Untersuchungsstunde — die Behörden schweigen auf das peinlichste. Auch aus Gersthoff ist nichts herauszubekommen, so geschickt verlor der Justizrat anhalten mag — er ist mit einem mal verhaftet worden und unzugänglich.
„Glaubt man an ihre Schuld?“
„Im Publikum tut man es nicht. So geneigt die Menschen auch sind von ihrem Nächsten unter allen Umständen das Schlechte anzunehmen — hier macht man eine Ausnahme. Zwar hört man nicht viel von der Verhafteten. Nur das eine bringt in die Öffentlichkeit, daß ihre Wunden, die weniger schwer gewesen sind, als man erst angenommen, so gut wie geheilt sind, aber ihr Befinden sonst sehr leidend geworden.“
„Kein Wunder bei dieser unerhörten Haft, aus der man nie immer noch nicht frei läßt.“
„Ob man die Anklage gegen sie erheben wird?“
„Der Justizrat tröstet noch immer die junge Frau und den Wittmeister — aber er selbst ist unzufrieden geworden. Zwischen ihm und dem jungen Staatsanwalt besteht ein sehr gespanntes, fast feindseliges Verhältnis.“
„Er hat auch einmal bei Volkow den Versuch gemacht, etwas zu erfahren und ist in einer Weise abgewiesen, die zwar sehr bösshaft, aber auch sehr energisch den eilen Mann tief gekränkt hat.“
„Nur zwischen Volkow und Gerda ist alles beim Alten. Gerade in dieser Zeit der Spannung und Erregung ist ihr Verhältnis fester und tiefer gegründet denn je. Einmal in der Woche kommt Volkow in das Haus des Justizrates, er ist mit Gerda eins geworden, in nächster Zeit beim Vater zum zweitenmal feierlich um ihre Hand angehalten — er weiß, daß man ihn jetzt nicht mehr so kurz abfertigen kann, so wenig auch die Liebe zu ihm entgegen ist — dafür ist er schon Staatsanwalt und Staatsanwalt mit Geld und Geis.

Ja, mit Geld und Seele!
Der erste Staatsanwalt zeichnet ihn durch ein unbegrenztes Vertrauen aus. Er zieht ihn zu allen wichtigen Arbeiten heran, er weiß ihn in den neuesten Scherzen Fall, die Gewandtheit Angelegenheit, völlig ein. Er bearbeitet sie in Gemeinschaft mit ihm. Volkow ist aber jede Einzelheit unterrichtet wie er selber.
Aber niemals spricht er über derartige Dinge, niemals verleiht er die Einzelheit, auch nur die geringste Andeutung zu machen, daß er mehr weiß als irgend ein anderer.
Er wird immer ernster und verschlossener. Immer eifriger vertieft er sich in seine Arbeit — er lebt nur noch für diese und für Gerda.
Sie allein weiß alles, was er erlebt und tut — ihr teilt er doch sonst gar nichts mit, im Verkehr mit ihr offenbart sich die Tiefe seines Gemüts und Charakters, in die er andere nie schauen läßt.
Nur über eins spricht er auch mit ihr nicht — über die Verhaftete.
Als Gerda eines Tages nach ihr gefragt, da hatte er die Achseln gesuckt.
„Unbegreiflich — wie von Anfang an“, hatte er nach einer kurzen Pause gesagt, „ich danke dem Himmel, daß ich den Prozeß nicht zu führen habe — es ist kein leichtes Stück für den ersten Staatsanwalt.“
Dann aber hatte er das Gespräch sehr freundlich, aber doch in einer Weise abgebrochen, die ihr zeigte, daß er sich über diesen Gegenstand nicht gern ausließ.
Selbst dem hatten sie nie mehr davon gesprochen, und doch wachte Gerda, daß seine Gedanken sehr viel bei der Verhafteten waren.
10. Kapitel.
Es ist geschicklich!
Ganz Eswald ist in Aufregung — in Kronburg spricht man von nichts anderem.
Annemarie ist des Nordes angeklagt.
Auf Antrag der königlichen Staatsanwaltschaft ist gegen sie das Hauptverfahren vor dem königlichen Schwurgericht in Kronburg eröffnet worden — die nächsten Sitzungen desselben sollen sich mit ihr beschäftigen.
Was wird bei diesem Verfahren herauskommen — wie wird der Spruch der Geschworenen lauten?
Arme Annemarie!
Fortsetzung folgt.

Verhandlungen und Bekommen der gerichtlichen...
Dann begründet Abg. Lipski (Unabh.) den Antrag...
Trotzdem gegen die Beschlüsse unter diesem...
Justizminister Dr. Sarstedt: Wie gegenwärtig der...
Antrag vorliegt, geht er zu weit. Unter der Maste der...
auf die wehrlose Bevölkerung losgelassen werden. Die...
Mastenerhängung des Beschlusses ist auch beweist doch...
schlagend, daß wir von dem Zustand der Verurteilung...
noch weit entfernt sind. Der Antrag hat gar keinen Zweck...
dann wo keine Notwendigkeit besteht, hat die Gnade überfall...
gehoben. Wir müssen auch festhalten, daß unter post...
licher Maste Lichtstrahlungs-Gesundheit, Verbrechen un...
möglich ist. In allen Fällen einzeln zu unterziehen. Wir wünschen...
das daß Zustände eintreten, die es dem Reich erlauben...
eine allgemeine politische Amnestie zu erlassen. Das wir...
aber soweit kommen, liegt einzig in den Händen der...
abhängigen und Kommunisten. Ich empfehle Ihnen namens...
der Regierung, den Antrag zurück abzulehnen.
Nach einem Schlußwort des Abg. Lipski wird...
der Antrag gegen die Stimmen der Unabhängigen abge...
lehnt. — Nächste Sitzung Mittwoch, den 18. Februar...
nachmittags 1 Uhr.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 18. Februar 1920.

Die Note der Entente.

Berlin. Die am Dienstag vom englischen Gesandten in Berlin übergebene, die Auslieferung betreffende Note, die am London vom 12. Februar datiert ist, von Lord George unterzeichnet und an den Kanzler der deutschen Republik gerichtet ist, stimmt mit dem bereits gemeldeten Text der "Agence Havas" im Ganzen überein. Hervorgehoben ist folgende abweichende Stelle: „Inzwischen nehmen die Alliierten von der durch die deutsche Regierung abgegebenen Erklärung Akt, daß diese bereit ist, unverzüglich vor dem obersten Gerichtshof in Leipzig gegen alle Deutschen, deren Auslieferung die Alliierten und assoziierten Mächte zu fordern beschließen, ein Strafverfahren zu eröffnen, welches mit vollständigen Garantien umgeben sein und alle Urteile, Verfügungen oder früheren Entscheidungen deutscher Zivil- oder Militärgerichte unberücksichtigt lassen wird.“ (Note Nr. 88 vom 26. Januar 1920). Die Entente folgung, welche die deutsche Regierung hierauf selbst einzuleiten vorschlägt, ist mit der Auslieferung des Artikels 23 des Friedensvertrages vereinbar usw.“ Welcher Anteil auch in der Note hat „Berurteilung der begangenen Verbrechen“ richtig heißen „Anerkennung der vergangenen Verbrechen“.

Die Verhandlungen in Ruhrgebiet.

Die Verhandlungen in Ruhrgebiet. Am Dienstag nachmittag fand im Ehren des Reichskanzlers und der übrigen Mitglieder der Reichsregierung ein vom Oberbürgermeister gegebener Empfang statt, an welchem Vertreter aller Bevölkerungsgruppen teilnahmen. Oberbürgermeister Dr. Luther hob in seinen Begrüßungsworten hervor, daß die Frage der Vernehmung der Kohlenförderung gelöst werden könne, wenn zielbewusst unter Berücksichtigung aller Gesichtspunkte von Seilung und Kultur gewaltige Neuansiedlungen von Bergarbeitern erfolgen und daß deshalb das von der preussischen Staatsregierung jetzt eingebrachte Gesetz betreffend den Seilungsverband im Ruhrkohlenbezirk eine unbedingte Lebensnotwendigkeit für den Bezirk und das Vaterland sei. — Der Reichskanzler erwiderte, daß auch die Reichsregierung auf dem Standpunkte stehe, daß der durch die wirtschaftliche Einheit im Ruhrkohlenbezirk gebotene Seilungsverband aufs schnellste gemäß den Absichten der preussischen Regierung verwirklicht werden müsse. Der Reichskanzler erklärte auch ausdrücklich die überaus große Bedeutung des Ruhrkohlenbezirks für den wirtschaftlichen Wiederaufbau an und sagte aus auf die diese Frage beherrschenden Ausführungen des Oberbürgermeisters zu, daß die Reichsregierung auf die Ernährung der Bevölkerung des Ruhrkohlenbezirks im Hinblick auf die gesteigerten Anforderungen der Bergarbeiter die allergrößte Sorgfalt verwenden werde. Auch in dieser Richtung sei in der Voraussicht eine nennenswert gesteigerte Kohlenförderung, die sowohl für den inneren Wiederaufbau wie für die Herstellung von geordneten Beziehungen zum Auslande die alles tragende Grundlage sei.

Zustiz der Entente in Ober-Schlesien.

Berlin. Ueber die seitens der ober-schlesischen Besatzungstruppen geübte Justiz erheben die Blätter eindringliche Klage.

Entwickelte Spartakisten.

Nordmeppenhausen. Die im Hochverratsprozeß gegen die fünf Jahre lang festgehaltenen Spartakisten Bailland und Schneider sind aus der Festung Wilhelmshaven entwichen.

Ein Darlehen an China.

Bern. Wie aus Peking gemeldet wird, enthält die englisch-amerikanisch-französisch-japanische Denkschrift über die Bewilligung eines Darlehens an China folgende Bedingungen: Versändigung bestimmter Staatsfunktionen, unverzügliche Einleitung von Friedensverhandlungen zwischen Nord- und Südchina, Verwendung eines Teils des Darlehens zur Beurlaubung überflüssiger Truppenteile und Sicherung von Erleichterungen für die vier Regierungen bei der Kontrolle der Truppenentlassungen und der Verwendung der vorgestreckten Gelder.

Widerstand beim deutschen Geschäftsträger.

Berlin. Nachträglich wird aus Paris gemeldet, daß anlässlich des letzteren Besuchs des französischen Ministerpräsidenten Millerand beim deutschen Geschäftsträger Minister Dr. Wapser eine längere Unterredung über aktuelle Fragen stattgefunden habe.

Die abriatische Frage.

London. In der letzten Note der Vereinigten Staaten an die Verbündeten wird entschiedener Widerspruch gegen eine Lösung der abriatischen Frage erhoben, die mit dem in Versailles getroffenen Bestimmungen und mit den in den 14 Punkten aufgestellten Grundsätzen nicht vereinbar sei.

Volkstimmungen in der Schweiz.

Bern. Wie der „Bund“ erzählt, wird die Volkstimmungen in der Schweiz über den Beitritt zum Völkerbund wahrscheinlich am 18. April stattfinden.

Wiedereinführung der Rationierung in Italien.

Mailand. Nach dem „Avanti“ hat der Ministerrat die Wiedereinführung der Rationierung für die notwendigen Lebensmittel und die Rohstoffe beschlossen.

Konstantinopel bleibt bei der Türkei.

London. (Reuters) Die engl. Regierung hat ihren Kommissar in Konstantinopel angewiesen, öffentlich bekannt zu machen, daß die Alliierten beschließen haben, die Türkei Konstantinopels nicht zu beräumen.

Deutsch im „Rezept“.

Einem mutigen Sturmwind gegen eine alte und langjährig gewohrene Übung in der ärztlichen Praxis unternimmt Dr. Karl Zaugg in der „Münchener Medizinischen Wochenschrift“, indem er die lateinische Abfassung der „Rezepte“ nicht auskommen, so könnte man sich doch im Jubel dieser Anweisungen verständlicher und moderner ausdrücken. „Die praktischen (?) Rezepte“, schreibt er, „haben nämlich einen hervorstechend ungeschickten, ungewohnten, unheimlichen Hauch auf dem Rücken haften: aber „historisch“ entwickelt zu Gunsten der „internationalen“ Verständigung. Bei dieses Angeheuer einmal abschreiben wollte! ... Was hat ihm, dem Rezept, ein so langes Leben in seiner jetzigen Gestalt gemöhrt? Der erste Grund ist der, daß unsere Lehrer uns nur lateinische Heilmittelbezeichnungen beigebracht haben. Aber unsere Lehrer haben sie auch von ihren Lehrern übernommen, und so geht dieser Weg zurück auf eine Zeit, in der die lateinische Sprache überhaupt die allen Stubisten der Erde geläufige Verständigungsbol. Aus jener fernsten Zeit hat sich das Lateinische auch bis vor einigen Jahren in die „Pharmakopöe“ hineingerettet. Dieses Arzneimittelbuch erscheint jetzt aber deutsch, und als letzten Rest der Vergangenheit findet man im Untertitel der einzelnen Ueberschriften noch die einstmaligen lateinischen Ausdrücke. Die heute amtlichen Namen sind deutsch. Daher handeln wir nicht folgerichtig, wenn wir lateinisch verzeichnen. Der andere Grund, der für das lateinische Rezept angeführt werden könnte, ist der, daß seine lateinische Form das Versehen in allen Ländern ermöglicht. Wir scheint dieser Einwand noch garnicht bewiesen. Er könnte doch nur bei denjenigen zutreffend sein, die lateinisch verstehen. Und das ist mir bei den fremdländischen Apothekern sehr zweifelhaft.“ Andere Völkler nehmen jedenfalls diese Rücksicht auf internationale Verständigung nicht. Keinem englischen Arzt fällt es bei seinen Rezepten ein, daran zu denken, ob seine Vorleserinnen vielleicht einmal in einem deutschen Bad richtig geäußert werden. „It nun das lateinische Rezept überflüssig“, fährt der Verfasser fort, „so wird es zu einem Ungeheuer, wenn wir es vom philologischen Standpunkte aus ansehen. Das Rezept soll doch einen Satz darstellen, einen Befehl. Was ist daraus geworden? Ein Haufen von Zeichen, abgekürzten Namen, Buchstaben, aber deren Bedeutung nur wenige sich klar sind. Ich kenne einen alten Kollegen — ganz alte klassische Schule, Prosa, Rhetorik — der verächtlich Methusalem grammatia duo. Das wird ihm Seelenkämpfe gekostet haben. Der Genetivus partitivus war aber gerettet. Wir heutigen drücken uns dann und sehen unbetrieblig irgendwo einen Abstrangpunkt. Wie soll man aber auch der Forderung nach gewählter richtiger Form und der Vermehrung der Leichtigkeit gerecht werden? ... Des weitern wird eingewendet werden, der Kranke erwarte den „Tr. cinamomis“ mehr, als von Antitropen Gebrauch sollte dann der Deutsche ausgeredet diesen Überflüssen haben? Oder auch: er soll nicht wissen, was er bekommt. Für diese Fälle bliebe in das Lateinische noch immer übrig: wie wir uns auch gegenwärtig hinwühlen auf solchen Engpässen hinausstärken müssen. So betreibt ein Freund von mir stets „Alcalobum meconis muricatum officinale“, da seine Patienten Vorposten „nicht vertrauen“ oder keines haben wollen. Dabei ist die Rezeptur überhaupt allenfalls durchlässig. Handwerksarten, Mineralwasser, Log. Spezialitäten werden immer deutsch verzeichnet. Was also der alte lateinische Pfunder?“

Bermischtes.

Die Karriere eines tschechischen Dienstmädchens.

Es dürfte wohl nur den Wenigsten bekannt sein, daß die eben in Paris im Alter von 28 Jahren verstorbene berühmte Tänzerin Baby Delsis, die ein Vermögen von 7 Millionen Francs hinterlassen und durch ihre Liebschaft mit König Manuel von Portugal wie durch ihren fabelhaften Verstand in der ganzen Welt von sich reden machte, in Wirklichkeit gar keine Französin, sondern eine Tschechin namens Evrene Kavaliar gewesen ist, die in manchem Prager Haus als Dienstmädchen bei den Dienstmädchen bis zur weitberühmten Ballettstarin und Königsgefährtin, in der Tat eine nicht alltägliche Karriere.

Eine neue Gefahr für Rothhäute.

Die Indianer in Nordamerika sind von einer neuen Gefahr bedroht, die ihnen vorausichtlich eher das Ende bereiten wird, als die ewigen Kleinkriege früherer Zeiten, der Alkohol und die Verdrängung mit der Kultur, die ihre Reihen bisher schon so hart gelichtet haben. Die Gefahr liegt in ihren — Oelraten. Es gibt heute noch etwa 250.000 Ueberlebende des alten Präteritales, die in dem Indian Territory, einem weiten Gebiet, das ihnen vorbehalten ist, haften. Viele Stämme sind heute, wie die „Arizona Gazette“ schreibt, reich, da sie Bergwerke, Petroleumquellen, Wälder, Weiden, Vieh usw. besitzen. Die Indianer, die die Fähigkeit besitzen, sich den Weihen anzupassen, erwerben das amerikanische Bürgerrecht und können dann ihren Aufenthalt nehmen, wo es ihnen am besten gefällt. So kommt es, daß, während einige wenige Stämme noch in ihren Reservaten abgeschlossen sitzen, andere sich immer mehr dem neuen Leben und dem Verkehr mit den Weißen anpassen, und die Folge ist, daß Öfen zwischen Weißen und Indianermädchen und zwischen Indianern, besonders reichen und weißen Mädchen, etwas ganz Gewöhnliches geworden sind. Man zählt heute schon mehr als tausend solcher Öfen, deren Radkommen natürlich noch viel leichter in der Kultur der Weißen aufgehen und sich wieder mit Weißen verheiraten. Dazu kommt, daß die Geburtshilfe unter den roten Rothhäuten niemals sehr hoch war und jetzt noch ständig abnimmt. Es wird also kaum noch lange dauern, bis die folgenden Generationen der neuen Welt auf diese friedliche Art ganz aus der Welt verschwinden sein werden.

Der gepländerte Friedhof.

Nach vor dem Tode macht die Rot der Zeit nicht halt, wie folgende Geschichte beweist: Vor den österreichischen Besatzgerichten Timmering und Schwedat fanden Verhandlungen gegen zahlreiche Personen wegen Diebstahls durch Fellen und Dabonischleppen von Häuten aus den Auen statt. Unter den Angeklagten befanden sich auch solche, die den Friedhof der Namenlosen in Albern, auf dem unbekanntem Tote, meist angeschwemmte Leichen, beerdigt werden, bereit zurückzuziehen, daß nach Angabe der Gemeindeverwaltung Albern keine Leichen mehr beerdigt werden können. Die Gemeindeverwaltung hatte nämlich an die niederösterreichische Landesregierung folgende Zuschrift gerichtet: „Die geringe Gemeindeverwaltung teilt der Landesregierung mit, daß in Zukunft keine angeschwemmten Leichen im Gemeindegebiet Albern auf dem Friedhof der Namenlosen beerdigt werden können, somit die Leichen unerdigt liegen bleiben müssen, weil der Friedhof von den Wiener Dolchleichen gänzlich verwahrt wurde. Der Friedhof wurde nicht nur seiner hölzernen Umzäunung und der Grabtrage beraubt, es wurde auch die Leichenkammer samt den darin befindlichen Särgen und Werkzeugen demoliert und fortgetragen. Wenn der Landesregierung keine Maßnahmen gegen dieses, einen geordneten Staat herabwürdigende Tölpel zur Verfügung stehen, kann auch die Gemeinde ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. Der Folger gelang es, die Holz- und anderweitigen Diebe festzustellen, die nun ihrer Bestrafung entgegenstehen.“

Einmal zur Berechnung der Einkommensteuer.

Im Verlage von G. Reinisch, Dresden-N. 6 gelangt soeben die „Hilfsmittel zur Berechnung der Einkommensteuer“ für die Zeit vom 1. Januar 1919 bis mit 31. März 1920 über die erhöhten Zuschläge der Einkommensteuer, Klasse Ia bis 200, zusammengefaßt vom löchl. Finanzministerium, zur Ausgabe. Preis einschließlich Aufwendungslohn 0,45 RM. Diese Hilfsmittel enthält die erhöhten Steuerfüße nebst Zuschlägen, wie sie vor kurzem von der löchl. Volkskammer angenommen wurden. Ihn Erscheinen dürfte nicht nur von den Behörden und deren Beamten, sondern von jedem Steuerzahler, welcher sich über die Höhe der zu zahlenden Steuern, die im 1. Vierteljahr 1920 zu entrichten sind, vergewissern will, begrüßt werden. Insbesondere ist die Tafel für Aktien-gesellschaften, Banken, Großbetriebe, Industrie; Rentner usw. von besonderem Werte.

Der größte Lump im ganzen Land.

Das ist und bleibt der Denunziant; denn, was er selber tut, traut er auch andern zu. — Ihr Lumpen, wenn ich am Montag zu Hause war, so hätte ich die Denunzianten zu euch hingeführt; dort hätten dieselben die Arbeit das bei mir vorgehend gefucht Oeresgut in großer Menge gefunden. Ich bin bis jetzt noch nicht zum Weibsteuerehrer geworden, wenn aber die gemeine anonyme Denunzianterei nicht bald aufhört, so nehmet euch vor mir in acht, dann werde ich mich mal; aber dann, wehe euch, ihr Schurken.

Karl Molant, Hildesheim.

Braune Boa

Fr. Ang. Str. — Rathshaus-Bettlinier verloren. Ges. hohe Belohnung abzug. Fr. Ang. Str. 14. 1. l.

Junger starker Hund.

starkartig gekleidet, angelaut. Gegen Erstattung der Auslagen abzulösen. Seilstein Nr. 624.

mobl. Zimmer

oder Schlafkammer, möglichst mit Kofk. in Mieta. Offerten unter V M 4521 an das Tageblatt Mieta.

Schlafstube

evtl. mit Pension. Offerten unter S M 4515 an das Tabl. Mieta erbeten.

Offene Stellen

sind zunächst vom Arbeitgeber lt. Verordnung, n. 13. 12. 19 beim Bezirks-Arbeitsnachweis anzumelden.

Geld

Wiese verm. Damen wünsch. sich bald glückl. zu verheiraten. Offerten unter U M 4520 an das Tabl. Mieta erbeten. 2 ant. Herren suchen per sofort oder 1. 3.

Wirtshaus-Gesuch

Zur Führung meines auf 3 Personen bestehenden Haushaltes suche ich eine möglichst alleinstehende Frau od. alt. Fräulein. Spät. Heirat nicht ausgeschlossen. Werte Offert. X M 4520 an das Tabl. Mieta.

Glauberes

Hausmädchen für Haushalt mit 3 Personen sofort oder später gesucht. D. Gornitz, Rabenstr. 112.

Hausmädchen

Polenstaubers-Familie sucht zum 1. April ein glauberes, jüngeres

Dienstmädchen

nach Berlin. Angebots mit Gehaltsantrag. U M 4521 an das Tabl. Mieta erbeten.

Zigaretten, Deutsche, Englische

für Händler und Gastwirte liefert „Pils“, Tabakwaren-Großhandlung, Leipzig, Kalbrienerstr. 17.

Betreter gesucht

für Blaf, kleinerer oder größerer Gebiete, zum provokationsweisen Verkauf der bewährten

Sohleistungs-Drahtglieder-Treibriemen

mit weicher Lauffläche, Patent Kanten. Bei der jetzt herrschenden Lederknappheit und Diebstahlgefahr der Lederriemen großer Absatz sicher. Für solche Herren wollen sich melden, die sich mit allem Aufwand des Verkaufes bemühen können und die in Fabriken und Betrieben aller Art gut eingeführt sind. Gemauerte Angabe des Gebietes, das ständig bearbeitet und bereitet wird und der Kräfte, die jetzt verkauft werden, erwünscht.

Louis Herrmann, Dresden-N. 21.

Für Mädchen, welche Eltern die Schule verl. wird Stellung gesucht.

Offerten unter W M 4522 an das Tageblatt Mieta.

Junges Mädchen

für den ganzen Tag zur Aufwartung ges. Wettinerstr. 21. 1.

Ehrliches, fleißiges Mädchen

das im Kochen erfahren, zum 1. März gesucht. Frau Gornitz, Wettinerstr. 24.

Ehrliches, fleißiges Mädchen

wird in gute Stellung nach Pilsitz für bald gesucht. 3. Urtigen Alsterstr. 3. 3.

Ehrliches, fleißiges Mädchen

für Haushalt sofort oder 1. 3. gesucht. Gute Behandlung. Konditionen u. Kost Johannes Bierold, Oshat, Wromenstraße 14.

Kraftiges Schulmädchen

als Aufwartung für die Nachmittage gesucht. Oshat, Oshat, Oshatstr. 31.

2. Hausmädchen

Mit Bewandlung vorzustellen bei Frau Baumwieser-Schäfer, Alsterstr. 24. 1.

Ein ehrliches, fleißiges Hausmädchen

wird zum 1. oder 15. April gesucht. Frau Bergmann, Oshatstr. 51.

Frau R. Krüger, Dresden-N., Oshatstr. 24.

sucht für 1. März ein Hausmädchen.

Als Aufwartung wird eine Frau od. Mädchen

für einige Stunden des Tages gesucht. Frau Gornitz, Wettinerstr. 24. 1.

Unabhängiges Mädchen auf 8 Tage ausbittungsweise zum Bedienen der

Bedienen der

sofort gesucht. Oshat, Oshat, Oshatstr. 24. 1.

Wirtshaus-Gesuch

Suche zum 15. 3. oder 1. 4. ein unabhängiges, fleißiges Mädchen, das sich keiner Arbeit schert und gut mit den Frauen auskommen kann. Frau Gornitz, Wettinerstr. 24. 1.

Kräftiges, fleißiges Hausmädchen

sofort gesucht. Oshat, Oshat, Oshatstr. 24. 1.

Wirtshaus-Gesuch

Suche zum 15. 3. oder 1. 4. ein unabhängiges, fleißiges Mädchen, das sich keiner Arbeit schert und gut mit den Frauen auskommen kann. Frau Gornitz, Wettinerstr. 24. 1.

Kräftiges, fleißiges Hausmädchen

sofort gesucht. Oshat, Oshat, Oshatstr. 24. 1.

Wirtshaus-Gesuch

Suche zum 15. 3. oder 1. 4. ein unabhängiges, fleißiges Mädchen, das sich keiner Arbeit schert und gut mit den Frauen auskommen kann. Frau Gornitz, Wettinerstr. 24. 1.

Kräftiges, fleißiges Hausmädchen

sofort gesucht. Oshat, Oshat, Oshatstr. 24. 1.

Wirtshaus-Gesuch

Suche zum 15. 3. oder 1. 4. ein unabhängiges, fleißiges Mädchen, das sich keiner Arbeit schert und gut mit den Frauen auskommen kann. Frau Gornitz, Wettinerstr. 24. 1.

Kräftiges, fleißiges Hausmädchen

sofort gesucht. Oshat, Oshat, Oshatstr. 24. 1.

Wirtshaus-Gesuch

Suche zum 15. 3. oder 1. 4. ein unabhängiges, fleißiges Mädchen, das sich keiner Arbeit schert und gut mit den Frauen auskommen kann. Frau Gornitz, Wettinerstr. 24. 1.

Kräftiges, fleißiges Hausmädchen

sofort gesucht. Oshat, Oshat, Oshatstr. 24. 1.

Wirtshaus-Gesuch

Suche zum 15. 3. oder 1. 4. ein unabhängiges, fleißiges Mädchen, das sich keiner Arbeit schert und gut mit den Frauen auskommen kann. Frau Gornitz, Wettinerstr. 24. 1.

Kräftiges, fleißiges Hausmädchen

sofort gesucht. Oshat, Oshat, Oshatstr. 24. 1.

Wirtshaus-Gesuch

Suche zum 15. 3. oder 1. 4. ein unabhängiges, fleißiges Mädchen, das sich keiner Arbeit schert und gut mit den Frauen auskommen kann. Frau Gornitz, Wettinerstr. 24. 1.

Lehrfräulein

werden noch angenommen. Nur solche, die sich besonders für wirklich gute Damenschneiderei interessieren.

Johanna Gebauer, Metzler für feine Damenschneiderei, Albertstr. 7, 1.

Rieser Straßenbahn-Gesellschaft. Wir suchen zum Eintritt am 1. März d. J. eine

Schaffnerin.

Zu melden bei Bergmann, Hauptstraße 54.

Aufwartung für die Vormittagsstunden zum 1. März gesucht. **Bismarckstraße 53, 1.**

2 Knechte

auf einen Hof nach Sommer sofort oder später gesucht von

W. Grams, Gröba, Ueberlandzentrale 2.

Outgehendes Geschäft.

Brände gleich, von tücht. abbl. Geschäftsm. per 1. April od. spät. zu kauf. od. pacht. gesucht. Off. unt. R. N. 2000 an: Vinnone, Gröba. Fried. Eismann, Weihen erbeten.

Villa

oder sonstiges besseres Haus zu kaufen gesucht. Garten u. Eisenbahnnahe erwünscht. **Geibel, Berlin, Säener Str. 2.**

Kaufe

ein Grundstück mit 6-15 Scheffeln Feld, Stall und größerem, sich zu Geschäftszwecken eignendem Nebengebäude in gutem Zustande, möglichst massiv, oder

Tausche

25 Scheffel Wirtschaft mit gutem Boden, 1 Werd, 4 Rüben, 3 Kalben, bei Gaijnichen i. Sa. Komme auf Wunsch sofort persönlich. **Nisch, Zschiffel, Rindorf, Post Wöhrigen, Sa.**

Geschäft

in best. Geschäftslage Riesa sofort zu verkaufen für ca. 80000,-. Erforderlich ca. 15000,-. Offerten unter T. M. 4519 an das Tageblatt Riesa.

1 Indussole

1/2 Jahr alt, sowie ein wachsender Ferkelhund, 5 Monate alt, stehen billig zu verkaufen bei **Delisch jun., Strebla 115.**

Gebr. Bettelle mit Matrake (165-80) billig zu verkaufen. Zu erfragen im Tageblatt Riesa.

Gebr. Kanonofen, Gänge und Stehlampe zu verkaufen.

Fuchs, Schloßstr. 24, 3. Ein guter, Sportwagen mit Gummi über zu verkaufen. Zu erfr. im Tageblatt Riesa.

1 Sportwagen, neuer Zeitfahrstoff, 1 dreiteilige Hochhaar-Matrake zu verk. Zu erfr. im Tageblatt Riesa.

Reithose gegen graue Hufe umzutauschen **Carolastr. 7, v.** Guter, Herrensamischuh Größe 44, zu verkaufen. Zu erfr. im Tageblatt Riesa.

Schw. Hut.

Gr. 53, pass. für Konfirmanden, zu verkaufen **Neu-Weida, Hauptstr. 9, 2.r.**

1 Esche,

6,50 m la, 25 cm Mittenst. und 1 Birke liegen z. Verkauf **Vangerbera Nr. 27 b, Riesa.**

1 Wendelsäge,

gut durchrepariert, hat preiswert abzugeben. Schlosserei u. Maschinenreparaturwerkstatt **Max Polens, Oshah, Bahnhofstr. 56, Geschäft Ronnengasse 4.**

Achtung!

Für Schuhmacher! Ein Posten Werkzeuge, sowie eine Schäfte-Nähmaschine und eine Schuhmacher-Nähmaschine, noch guterh., zu verk. durch **Friedr. Koch, Bismarckstr. 30, 1.**

Hotel Höpfer, Riesa.

Freitag, den 20. Februar, Anfang 1/8 Uhr **Sensations-Gastspiel** des berühmten Experimentalphysikers **BERT ASTRON**

cond. mod. aus Wien **der Meister der Gedankenübertragung.** Aufsehenerregende Enthüllungen über **Moderno Wunder!**

Aus dem Original-Rieser-Programm: **Der Sanftmütige. — Die geheimnisvolle Nordaffäre. — Die mysteriöse Dominopartie. — Indische Vogeln.**

Die Wünsche mit Experimenten im Saale. Der überirdische Pendel. Das Leben aus der Hand. Synopsen an lebenden Tieren. Spiegelversuche u. v. a. Ueberall Tagesgespräch. In Dresden 7mal ausverkauft.

Karten zu 4.—, 3.—, 2.—, 1.— im Vorverkauf Buchdruckerei **R. Abendroth** und **Jigarenbbl. Wittig.** In der Abendkasse 50 Pf. Zuschlag pro Billett.

P. Thieme's ehemaliger Tanzkursus Gröba.

Alle Scholaren und Scholarinnen von letzter Tanzstunde werden gebeten, sich Freitag abend 8 Uhr in Gröba's Gasthof, Gröba, einzufinden zwecks wichtiger Vervollständigung. **Der Einderleiter.**

Rieser Damenhut-Lager

Goethestraße 12. Nur noch bis Sonnabend umsatzhalber

Ausverkauf von Winterhüten

garniert und ungnarniert zu außergewöhnlich billigen Preisen. **Verkauf ohne Kaufzwang.**

Emil Fechner
Korbmöbel-Centrale
Riesa
Ecke Haupt- u. Schulstr.

liefern preiswert moderne Zimmereinrichtungen in Korbmöbeln.

Zeithain. Bezirkshebamme

Zeithain 50 D. **Frau Helene Wittow.** Eine geehrten Einwohnerschaft v. Röderau, Zeithain, Döberitz, Promnitz und Moritz zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich als angestellt worden bin.

Altes Bruchsilber zum Einschmelzen

Kupfer, Silber in Barren, Messing, Zinn, Zink, Blei, Gummi-Abfälle, Celluloid-Abfälle, Chemikalien / kauft

Helse & Schnorr, Leipzig

Telefon 12797 Ransdörfer Steinweg 6 Telegr. Edelmetalle

Guter Verdienst. Streichhölzer

kaufe jedes Quantum, Schwästel 20 Pfennig. Postsendungen sofort unter Nachnahme erbeten. **Hug. Winkler, Seydelstr. (Ostbr.).**

Für die uns anlässlich unserer Vermählung in so reichem Maße dargebrachten Ehrungen, Glückwünsche und wertvollen Geschenke sagen wir hierdurch allen, besonders aber der geehrten Familie Lamberts, Frau Koppisch und Fräulein Mariechen herzlich unseren herzlichsten Dank. **Rüchrich, den 16. Februar 1920. Hans Korvika u. Frau Frida geb. Krause.**

Für die uns anlässlich unserer Vermählung dargebrachten Geschenke und Glückwünsche sagen wir im Namen unserer Eltern herzlichsten Dank. **Riesa, Sebänkstr. 4, d. 17. Febr. 1920. Gustav Schulze und Frau Lina geb. Donat.**

Vereinsnachrichten

S. C. 13. Donnerstag, den 19. 2., 1/8 Uhr abends Versammlung im Restaurant **Gambinus.**

Rieser Sport-Club 1910. Freitag, den 20. 2., abends 8 Uhr Spielerzusammenkunft im **Karpen.** Zahlreich erscheinen, betr. Spiele am Sonntag. Außerdem am gen. Abend Vortrag über Fußballspielen. Sonntag, den 22. 2., findet anlässlich unseres 10jährigen Bestehens Kommerz in der **Karpenhänke** statt. Erscheinen dazu Ehrenrunde. Beginn 9 Uhr.

Turnverein Gröba. Freitag, den 20. 2., abends 1/8 Uhr Versammlung im **Anter.** Wichtige Tagesordnung! **Militärverein Gröba.** Donnerstag, den 19. Febr., abends 1/8 Uhr Hauptversammlung im **Anter.** Tagesordnung: Jahresbericht, Kassenbericht, Wahlen, Verteilung der bestellten Gegenstände.

Turnverein Zeithain. Donnerstag abend 8 Uhr im **Kelchhof** Monatsversammlung.

Einheitsverband der Kriegsbeschädigten und -hinterbliebenen Deutschlands; Ortsgruppe Riesa und Umg.

Geschäftsstelle: Gröba (Eibe), Wehstr. 10. Fernruf: Amt Riesa 717. Sonnabend, den 21. Februar, im **Gasthof Große** zu Gröba **!! Wintervergütungen !!**

bestehend in Geld und Verlosung. **Anfang 8 Uhr. Eintritt: Herren 3 W., Damen 1,50 W.** Jeder Besucher wird gebeten, ein Geschenk im Werte von 1 Mark mitzubringen. **Vorverkauf für Riesa:** Kelterstraße Schröder, Hauptstr. und Jigarenstraße Frau verto. **Oshinger, Schützenstraße 10; für Gröba:** Herren Friseur **Jusel** und **Reinhold,** sowie in der Geschäftsstelle. Zahlreichen Ausdruck erbitet der **Gesamtvorstand.**

Kaufmännische Angestellte von Riesa und Umgebung.

Donnerstag, den 19. Februar, abends 8 Uhr findet im Saale der **„Elbterrasse“** eine **öffentliche Versammlung** statt. Thema: **Wohin flüchtet die deutsche Angestelltenbewegung. Redner: Gauvorkteher** **Proff, Leipzig.** Hierauf freie Aussprache! Alle kaufmännischen männlichen und weiblichen Angestellten werden hierzu eingeladen und gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. **Ortsgruppe Riesa** des **Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Vereins.**

Märchen-Abend mit Lichtbildern

vom **Verein für Volkshilfe u. Kunstpflege** Donnerstag, d. 19. Februar, 5 Uhr nachm. im **Wettiner Hof.** Kinder 40 Pf., Erwachsene 1 W. Kartenverkauf in den Schulen, in den Buchhandlungen von **Hoffmann** und **Reinhardt** u. an der Kasse. Karten vom letzten ausgefallenen Weihnachtsmärchenabend haben Gültigkeit.

Konfirmanden-Sparkasse Gröba.

Die Auszahlung der Spargelder für die diesjährigen Konfirmanden findet am **Donnerstag, den 22. Februar 1920,** vormittags 10 Uhr im **Gemeindeamt, Zimmer 4,** statt. Es wird dringend erbeten, etwas **Ausgeld** zum Wiedergeben mitbringen zu wollen. Die zur Auszahlung gelangenden Bücher sind bis spätestens **Freitag, den 20. Februar 1920,** nachmittags 4 Uhr im **Gemeindeamt, Zimmer 10,** abzugeben.

Sächs. Fechtschule, Zweigv. Röderau.

Sonnabend, d. 21., abends 8 Uhr und Sonntag, d. 22., nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr **Serien-Preis-Skaten** mit Zahlenreizen, im **Branerei-Restaurant.** Um zahlreiche Beteiligung bittet der **Gesamtvorstand.**

Radfahrverein „Wanderlust“.

Donnerstag, den 19. Februar, im **Gasthof „Stadt Riesa“, Poppitz** **Feines Faschingfränzchen.**

Achtung! Schlachtpferde!

Sucht jederzeit zu kaufen. Bei Nachschlachten schnellst. zur Stelle. **Beau, Transportvo.** **Albert Meihorn, Gröba.** Telefon Riesa Nr. 685.

Helene Nollau **Richard Wolf** beehren sich ihre Verlobung anzukündigen. **Poppitz, 18. Februar 1920.**

Die glückliche Geburt eines **kräftigen Knaben** zeigen hiermit in hoher Freude an **Hans Ludewig** und **Frau Margarete.** **Riesa, 17. 2. 1920.**

Frauen

welche mit ihrer Verlobte im Blickstande sind, **kaufen keine**

wertlosen, minderwertigen **Menstruationsmittel.** Sie erhalten von mir in jedem Falle Rat u. Hilfe. **Ankunft kostenlos.** **D. Fickert, Leipzig, Alst. 7, Matthäikirchhof 18.**

Frauenhaar

Mohhaar, Schweiß u. Wähne kauft **Arno Schreiber** **Goethestr. 23, neb. Schule.** **Kaufe jeden Balken Stroh, Schweiß- und Wähnenhaar.** **M. Kutze,** **Riesa, Bismarckstr. 15a.**

Altbier und Weising

kauft zu höchsten Tagespreisen **Rieser Brauereifabrik** **Jedler & Co.**

Kupfer

Messing, Zinn, Blei Aluminium, Zink kauft zu höchsten Preisen **M. Weiße sen.** **Klempner-Gauststr. 59, Kontor i. Hof.** **Ausweis (Einwohnermeldechein oder Brotkarte) bitte mitbringen.**

Wolltee, Weizen

abzugeben. **W. Kaus, Forberge.** auch bereit, zu kaufen gesucht. **Offerten m. Preis u. Entsem nach Dresden u. L., Kaufstraße 31, 2. L.**

Belz-Leder-Westen

1 Paar **Reitstiefel** sind preiswert zu verkaufen. **Zu erfr. im Tagebl. Riesa.**

Zigaretten

rein orient. gelbe Ware mit Goldmundst. **Storkmundst.** u. ohne Mundst. sortiert pro 1000 St. **Wt. 240.-** reine gelbe Ware ohne Mundst. sortiert pro 1000 St. **Wt. 170.-** **englische und ägyptische Zigaretten, große dicke Form** p. 1000 St. **400.-** **Tabak, amerik. u. engl. Schag** in Paketen zu Tagespreisen liefert per Nachn. ab **Leipzig Curt Brand,** **Großhandel in Tabakfabrikaten, Leipzig, Grimm, Steinweg 20. Fernruf 3720.**

la. holl. Margarine

Wand 20 Wt. wieder eingetroffen. **Bauher Str. 24, 1. L.**

Bermt-Fruhtwein und Maitrant

wieder eingetroffen **Gröba, Schulstr. 16.** **Früh eingetroffen: Pa. große fette Matrelen-Büdinge** und empfiehlt im einzelnen und literarische **Friedrich Koch, Bismarckstr. 30.**

Restaurant Schlachthof

zum Besuch bestens empfohlen. **Popper's Kunstspiel-Piano.**

F. R.

Donnerstag, d. 19., abends 8 Uhr Versammlung bei **Kamerad Weier. F. C.**

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem Heimgange meines teuren Entschlafenen, des **Tischlermeisters Paul Breitling** sagen wir allen Lieben Verwandten, Nachbarn und Bekannten unsern **herzlichsten Dank.** **Wahren, 18. Februar 1920. Gertrude verto. Breitling und Ehegatte.**

Die heutige Nr. umfasst 6 Seiten.

Die vertagte Gefahr.

Die Entente hat auf die Auslieferung der sogenannten deutschen Kriegsverbrecher verzichtet. Sie hat den Vorschlag der deutschen Regierung angenommen, die Angeklagten durch den höchsten deutschen Gerichtshof, das Reichsgericht, aburteilen zu lassen.

Jedenfalls ist die schwere gefahrdrohende Krise aus dem Auslieferungsgeschichten der Entente zunächst einmal überwunden. Deutschland wird jetzt, wie es längst beabsichtigte, nach dem Gesetz vom Dezember v. J. alle wirklichen Kriegsverbrecher vor Gericht laden.

Ein Rückschlag mit besonders lauter Rückschlagfanfare ist auch die neue Ententeentente an Holland wegen der Auslieferung des früheren Reichsministers Wilhelm von Frenckel.

Die Landwirte im Zirkus Busch.

18. Februar.

Nach fünfjähriger Unterbrechung hat der Bund der Landwirte wieder eine Jahresversammlung im Zirkus Busch in Berlin abgehalten. Sein äußerlich war es durchaus das alte gewohnte Bild.

Der Vorsitzende des Bundes, Dr. Mörike, begrüßt in seiner Eröffnungsrede die Vertreter von siebenundvierzig Körperschaften aus Deutschland und auch Vertreter unabhängiger Bauernbünde Deutsch-Oesterreichs und Böhmens.

Gegen den Schluß der Generalversammlung wurden in einer Entschließung folgende Forderungen aufgestellt: Freie Beweglichkeit in den landwirtschaftlichen Vertrieben, Ausdehnung der Kreisverträge an die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse, reichliche Versorgung mit Kaufdüngern und allen andern notwendigen Bedarfsartikeln.

Ausdrücklich versichert die Entschließung noch, daß es erste Pflicht der Landwirte sein soll, die heimische Scholle zu bebauen, die Ernährung für das deutsche Volk zu schaffen, den Hunger des Volkes zu mildern und Deutschland über die Schwere der nächsten Zeit hinwegzubringen.

Rundgebungen in Saarbrücken.

18. Februar.

Das „Echo de Paris“ meldet, daß in Saarbrücken und Saarburg Rundgebungen gegen die französische Militärverwaltung stattgefunden haben. Die Strafen wurden von französischen Patrouillen geführet. Die Polizeistunde wurde auf 9 Uhr festgesetzt. Jede Anklammerung auf öffentlichen Plätzen und Straßen ist verboten.

Verhandlungen über die oberschlesische Kohlenfrage.

17. Februar.

Mit Bezug auf die Meldung, daß die Franzosen daran gingen, Deutschland legale Verklagung über die oberschlesische Kohle zu entziehen und die gesamte Ausbeute mit Beschlag zu legen, wird an amtlicher Stelle erklärt, daß Verhandlungen über die grundsätzliche Regelung des deutschen Kohlenbezugs aus Oberschlesien bereits im Gange sind.

Unter Bruch des Friedensvertrages haben die Franzosen in Gleiwitz ein Militärgericht eingesetzt, das bereits eine Reihe deutscher Staatsbürger verurteilt hat.

Die neuen Notizen der Entente in der Auslieferungsfrage.

Die Note an Deutschland.

Die „Agence Havas“ veröffentlicht folgenden Text der nach Berlin abgegangenen Note:

Die Alliierten haben mit Aufmerksamkeit die Mitteilung geprüft, die von der deutschen Regierung am 25. Januar 1920 an sie gerichtet wurde, und in der die schweren Folgen sowohl wirtschaftlicher wie politischer Natur dargestellt werden, die aus der Durchführung der in den Artikeln 228 und 230 über die Auslieferung der angeklagten Deutschen enthaltenen Bestimmungen auch für die Durchführung des Friedensvertrages vom 28. Juni 1919 selbst erwachsen würden.

Die von der deutschen Regierung selbst vorgeschlagene, von ihr unverzüglich in die Hand zu nehmende Strafverfolgung ist vereinbar mit der Durchführung des Artikels 229 des Friedensvertrages und ausdrücklich am Ende des ersten Absatzes dieses Artikels vorgesehene. Getreu dem Buchstaben und dem Geiste des Vertrages, werden die Alliierten sich hüten, sich irgendwie in das Verfahren, die gerichtliche Verfolgung und das Urteil einzumischen, um so der deutschen Regierung ihre volle und ganze Verantwortlichkeit zu überlassen.

Gleichzeitig haben die Alliierten, um der Wahrheit und der Gerechtigkeit zum Durchbruch zu verhelfen, beschlossen, eine internationalisierte gemischte Kommission zu beauftragen, eingehend und im einzelnen die Straftaten eines jeden, dessen Schuld durch die Untersuchung der Alliierten festgestellt wurde, zu sammeln, zu veröffentlichen und der deutschen Regierung mitzuteilen.

Endlich halten die Alliierten darauf, in formeller Weise zu erklären, daß das Verfahren vor einer Gerichtsbarkeit, wie sie vorgeschlagen wurde, in keinem Falle die Bestimmungen der Artikel 228 bis 230 des Friedensvertrages aufheben kann. Die Alliierten behalten sich das Recht vor, zu prüfen, ob das von Deutschland vorgeschlagene Verfahren, das nach Deutschlands Versicherung den Angeklagten volle Rechtsgarantien sichern soll, nicht schließlich darauf hinausläuft, die Schuldigen der gerichtlichen Bestrafung für ihre Vergehen zu entziehen.

Die Note in Berlin überreicht.

Der englische Geschäftsträger hat gestern mittag die Note der Entente über die Auslieferung überreicht.

Die Note an Holland.

Die neuerlich an Holland in der Auslieferungsfrage gerichtete Note lautet:

Die Alliierten wünschen von der Regierung Ihrer Majestät keineswegs, daß sie von ihrer traditionellen Politik abgehen soll, sondern daß sie nur den Charakter ihres Erzeugnisses erweichen möge. Dieser Charakter wird ihrer Ansicht nach nicht hauptsächlich von der holländischen inneren Gesetzgebung bestimmt, und dieser Charakter würde nicht geändert von Holland bestrafet. Es handelt sich nicht um die Frage des Prestiges, und die Alliierten können nicht warten, bis der Weltöffentlichkeit geantwortet worden ist, der die Bestrafung der internationalen Verbrechen zu unterziehen, für die die Alliierten die verantwortlichen Anführer der Katastrophe des großen Krieges zur Verantwortung ziehen.

Die holländische Regierung scheint nicht zu erwägen, daß ihr, zusammen mit anderen zivilisierten Mächten, die Aufgabe obliegt, die Bestrafung für Vergehen gegen die Gerechtigkeit und die Grundzüge der Menschlichkeit sicherzustellen, und es ist ein solches Vergehen, für welches Wilhelm von Frenckel am 22. Januar eine große Verantwortlichkeit trägt. Es ist unmöglich, an der Kollektivstrafe dieser Note vorüberzugehen.

Die holländische Regierung hat zweifellos nicht vergessen, daß die Politik und das persönliche Verfahren des Mannes, dessen Auslieferung von den Mächten verlangt wird, etwa 10 Millionen Männern das Leben gekostet hat, daß diese Taten für die Verletzung und Schädigung der Gesundheit einer dreimal größeren Zahl von Männern, für die Unbenutzbarmachung und Verberbung von Millionen Quadratmetern Boden in Ländern, die früher friedsam, fleißig und glücklich waren, und für die Belastung der Welt mit Kriegsschulden, die in die Milliarden gehen, verantwortlich sind, und daß unter den Opfern auch solche sind, die ihre eigene Freiheit und die gleichfalls die Freiheit Hollands verliert haben. Die wirtschaftliche und soziale Existenz all dieser Nationen ist in Verwirrung gebracht worden. Sie sind jetzt von Hunger und Mangel bedrängt. Das sind die schrecklichen Folgen des Krieges, dessen Anführer Wilhelm II. war.

Die Alliierten können ihr Erkaunen darüber nicht verbergen, daß in der holländischen Antwort kein einziges Wort zu finden ist, das die Vergehen des Kaisers tadelt. Wie ist es möglich, daß jemand nicht unter dem Eindruck der reaktionären Manifestationen, die der Regierung folgen müssen, kommen würde. Es kann kaum Holland's Wunsch sein, sich selbst durch beargwünzte Auffassung seiner Verpflichtung auher-

halb der Volksgemeinschaft zu stellen. Die Mächte wünschen, die holländische Regierung daran zu erinnern, daß, wenn Holland in seiner Haltung der Gleichgültigkeit hinsichtlich der Anwesenheit der kaiserlichen Familie auf ihrem Weite so nahe bei Deutschland verharrt, es dadurch die Verantwortung nicht nur dafür, daß sie den Angeklagten in Schutz genommen haben, auf sich nimmt, sondern auch die Verantwortlichkeit für die Propaganda, welche so gefährlich für Europa und für die ganze Welt ist. Die Rechte, welche die Mächte laut den firmen Grundrissen des Völkerrechts besitzen, erlauben ihnen die Mächte und das Recht und machen es ihnen zur Aufgabe, solche Maßnahmen zu treffen, wie sie ihre eigene Sicherheit verlangt.

Die Mächte können den peinlichen Eindruck nicht verbergen, welchen die Ablehnung der holländischen Regierung, den Kaiser auszuliefern, auf sie gemacht hat, besonders weil Holland mit keinem Wort gewisse Vorvermerkmale erwähnt hat, sei es, daß diese an Ort und Stelle getroffen werden, oder sei es, daß der Kaiser in weiterer Entfernung von der Szene seiner Vergehen gehalten und es ihm somit unmöglich gemacht wird, einen solchen Einfluß auf Deutschland auszuüben.

Obwohl ein Vorschlag dieses Charakters sich nicht vollkommen mit dem Gefühl der Mächte deckt hätte, würden diese dennoch den Beweis der Gefährlichkeit erbracht haben, welche Holland zweifellos auch bezeugt. Die Mächte weisen daher die holländische Regierung feierlich und nachdrücklich auf das Interesse hin, welches sie einer neuen Erwägung der ihr unterbreiteten Fragen beizumessen. Sie verlangen, daß es deutlich verstanden wird, welche eine ernste Zone für Holland daraus entstehen könnte, wenn die holländische Regierung nicht die Garantien bietet, welche Europa's Sicherheit erfordert.

Beschlüssen zur Antwort der Entente.

Die gestrigen Berliner Abendblätter besprechen bereits die in Berlin überreichte Antwortnote der Entente in der Auslieferungsfrage.

Der „Vorwärts“ schreibt: Die Note ist keineswegs frei von Inkonsequenzen und Unklarheiten, die zu künftigen Verwicklungen Anlaß geben können. Für den Augenblick ist jedenfalls die höchst kritische Situation entspannt worden. Es besteht die Sicherheit, daß die Auslieferung der Angeklagten an den Feind jetzt, und die starke Möglichkeit, daß sie auch für die Zukunft vermieden wird.

Das „Berliner Tageblatt“ bemerkt: Ohne die stillen Gedanken der Regierung zu kennen, darf man wohl annehmen, daß sie ganz einfach erklärt wird, das Reichsgericht werde in voller Unabhängigkeit, nur vom Geiste des Rechts geleitet, die Anlagen unteruchen und die Urteile fällen, und daß die Ententemächte erlauben wird, ihr all die Möglichkeiten zu bieten, ohne die es eine einwandfreie und befriedigende Vorgehensweise nicht gibt.

Der „Volksanzeiger“ erklärt: Argendweldigen Grund, zu jabeln oder die Reichsregierung in ihrer Haltung zu beglückwünschen, haben wir in Deutschland nicht. Alles hat sich zwangsläufig vollzogen.

Die „Kreuzzeitung“ führt aus: Die Note ist unannehmbar und ebenso, wie die Auslieferungsnote, undurchführbar. Pflicht der Regierung ist, jetzt zu zeigen vor aller Welt, ob sie noch ein Gefühl für die deutsche Ehre hat. Zweckmäßigkeitssarände können an einer Nachgiebigkeit nicht führen.

Auch die „Deutsche Zeitung“ bezeichnet die Note in der vorliegenden Form als unannehmbar.

Notiz über die Ententeentente.

18. Februar.

Der seit Montag in Bremen anwesende Reichswehrminister Klotze äußerte sich dem Berichterstatter des „Volksanzeiger“ zu der Antwortnote der Entente u. a. folgendermaßen: Es wäre durchaus verfehlt, anzunehmen, daß wir von allen weiteren ersten Schwierigkeiten und etwaigen Respekten bewahrt bleiben würden. Da sich die Alliierten das Recht ausdrücklich vorbehalten haben, Schuldige, deren sie habhaft werden, vor ihre eigenen Richter zu stellen, bleibt eine außerordentliche Unsicherheit für jeden Deutschen, der im Exil war, bestehen, wenn er künftig eines der alliierten Länder betritt. Ich halte es aber für ganz verfehlt, auf Meinungsverschiedenheiten zwischen den Alliierten nebensächliche Hoffnungen zu setzen. Von einer Revision des Friedensvertrages, wie wir sie noch nie vor uns haben, sind wir noch weit entfernt und bei der vorliegenden Note kann mit keinem Wort die Rede davon sein. Nach dem, was wir bisher von den Regierungen erfahren, werden sie Änderungen und Milderungen lediglich soweit zulassen, als sie glauben, daß damit ihren eigenen Interessen gedient wird. Deutschland zuliebe werden die Franzosen und Engländer das gewiss nicht tun.

Eine Rede Poincaré's.

Präsident Poincaré sagte in Verdun in seiner letzten offiziellen Rede: Man habe im Friedensvertrage Deutschland keine Strafen auferlegt. Man habe nicht einmal die Rückzahlung der Kriegskosten verlangt, sondern nur die Zahlung der Militärpensionen und der materiellen Kriegsschuld. Deutschland habe sich verpflichtet, ein bestimmtes Quantum Kohle an Frankreich zu liefern, ferner diejenigen seiner Offiziere auszuliefern, welche sich Vergehen gegen das gemeine Recht hätten zuschulden kommen lassen. Wer könne zulassen, daß diese von Deutschland unterzeichneten Versprechungen nicht gehalten würden? Die beiden ehemaligen Kaiserreiche von Mitteleuropa würden vor der Nachwelt ewig die Schuld für die Krisen, die sie absichtlich vorbereitet und begangen hätten, zu tragen haben. Das auch immer die endgültige Haltung Deutschlands sein möge, man müsse sich dessen versichern, daß seine Entlassung endgültig sei und daß es nicht indognito seine Eroberungs- und Beherrschungsmacht wieder aufleben könne. Poincaré schloß: Reichen wir ihm den Degen aus den Händen! Er lauben wir nicht, daß es die Stütze davon wieder zusammensteckt! Dulden wir nicht, daß die Kaiserreiche, die das Völkerrecht verletzt haben, sich indognito wieder reformieren, um es mit einem neuen Aktentat zu bedrohen!

Die französische Presse über die Londoner Ergebnisse.

Ueber das bisherige politische Ergebnis der Londoner Konferenz zeigt sich die franz. Presse befriedigt. Das Nachgeben in der Frage der Auslieferung wird ihrer Ansicht nach durch den Erfolg in der Frage Konstantinopel reichlich ausgeglichen. Für die Engländer war in diesem Punkte ein Nachgeben gegenüber Frankreich und Italien nicht vollständig, da weite unterrichtete Kreise von der Verfolgung des Kaisers aus Konstantinopel Inrathen bei allen Konventionen fürchteten.

Die älteste Beweisdommission.

Aus London wird gemeldet, daß die interalliierte Kommission, die zur Aufstellung der Beweise der Kriegsschuldigen ernannt wurde, am 20. d. M. zusammengetreten ist.

Aus Berlin.

Wie der 'Tempo' meldet, soll der Name des ehemaligen Großherzogs von Oesterreich auf die Auslieferung gekommen sein.

Brief der Alliierten an Wilson.

Das 'Journal des Debats' richteten die Alliierten einen Brief an Wilson, in dem sie den Wunsch ausdrücken, die europäischen Fragen in vollkommener Übereinstimmung mit Amerika weiter zu behandeln.

Die Neutralen liefern nicht aus.

Information meldet: Die neutralen Regierungen sind in den Besitz der Auslieferungsliste gelangt. Die Schweizer, spanische, holländische und skandinavische Regierungen sind übereingekommen, weder Verhaftungen noch Auslieferungen von Personen, die auf der Liste stehen, auszuführen.

Die Beziehungen zu Sowjetrußland.

in. Berlin, 17. Februar.

Zur Frage der Entsendung einer deutschen Studienkommission nach Sowjetrußland hört die 'Deutsche Allgemeine Zeitung' von unrichtiger Seite, daß Wirtschafts- und Industriekreise vor einigen Wochen an die Regierung herantraten mit der Absicht, im Anschluß an die in Kopenhagen geführten Verhandlungen zwischen dem Verband und Sowjetrußland auch ihrerseits mit russischen Zirkeln in Fühlung zu treten.

Geheime Abmachungen zwischen England und der Sowjetregierung?

Die Vorhubsprechung Englands gegenüber der Sowjetregierung in Rußland läßt, wie die 'Telegraphen-Union' und englischen Bankkreise hören, auf geheime Abmachungen zwischen beiden Ländern schließen.

Polen und die Volkswirtschaftsgefahr.

Der Warschauer Berichterstatter der 'Times' hatte eine Unterredung mit General Sikorski. Dieser bezeichnet es als sehr wahrscheinlich, daß die Volkswirtschaften eine Offensive gegen Polen planten.

Wie in Dillingen verlautet, hat die polnische Regierung bei Lettischen mitgeteilt, daß Polen wahrscheinlich in der nächsten Woche die Friedensverhandlungen mit Rußland beginnen werde.

Watum von den Engländern geräumt.

Offiziell wird bekanntgegeben, daß die britische Garnison in Watum nach Konstantinopel zurückgezogen worden ist. Damit haben die letzten englischen Truppen den russischen Boden verlassen.

Die Arbeitspflicht in Sowjetrußland. Trotzky erklärte dem Zentralerekutivkomitee, daß die Arbeitspflicht strengstens durchzuführen werde.

Prozeß Erzberger—Helfferich.

Im Helfferich—Erzberger-Prozeß wurde gestern der Fall Wolff behandelt. Helfferich behauptete, daß Erzberger genaue Beziehungen zu den großen Eisenbahnunternehmungen von Otto Wolff in Köln unterhalten habe.

Doll eine Firma mitgezogen, die ein Patent für Eisenbahnherstellung besitzt, das ebenfalls für Eisenbahnherstellung in Frage kam.

Der Prozeß Gailiang.

in. Paris, 17. Februar.

Heute nachmittag beginnt vor dem obersten Staatsgerichtshof der Senat die Verhandlung gegen Joseph Gailiang.

Deutsche Wirtschaftsorganisation.

Die planmäßige Organisation des deutschen Wirtschaftslebens nach dem Gesichtspunkt des Gemeinwohls ist eine Frage der Sehung der Erzeugung, also des Antriebes für die Produzenten, mehr Rohle, Industriewaren und landwirtschaftliche Produkte herorzubringen.

Noch sind wir nicht so weit. Noch stehen wir im ersten Stadium dieser Wirtschaftsordnung, die anstelle des wilden Kampfes der Verbraucher und Erzeuger und eines anarchischen Produktions- und Verbrauchsprozesses die geordnete Regulierung fest.

Die Umorganisation der deutschen Volkswirtschaft muß aus eigener Kraft erfolgen. Dazu notwendig ist auch die Regelung der Ein- und Ausfuhr durch geeignete Maßnahmen.

Das Kommunalisierungsgesetz.

in. Berlin, 17. Februar.

Der Entwurf eines Kommunalisierungsgesetzes ist fertiggestellt. Bei dem Einlen der Wälder und dem Schwanken des Geldwertes hat aber die ursprünglich geplante Form der Gemäßung der Entschädigungen, die ähnlich wie bei Elektrizitätsgesellschaften auf den Wert der Unternehmungen vor dem Kriege gründen sollte, nicht mehr erhalten werden können.

Unruhen in Syrien.

in. Paris, 18. Februar.

Wie die 'Neue Zürich. Sta.' meldet, dauern die Unruhen in Syrien und der Kampf zwischen Franzosen und Arabern fort.

Internationalisierung des Vorkurs und der Darbanelen.

Der Oberste Rat hat, wie aus London gemeldet wird, beschlossen, nicht nur die Darbanelen, sondern auch den Vorkurs zu internationalisieren.

Die Denkschrift über den Mittelkanal.

Der Minister für öffentliche Arbeiten in Preußen hat dem Landes-Wassertrahenrat eine umfangreiche Denkschrift über den Mittelkanal und die durch ihn bedingten Ergänzungsbauten an vorhandenen Wassertrahen zwecks autarkischer Versorgung ausgeben lassen.

Deutsch-Italienischer Zusammenstoß.

Die Anhänger der Ententepolitik in der tschechischen Republik, vertreten durch Dr. Kramarisch, dem bisherigen Führer der Deutschfeinde und Außenfreunde, haben durch den tschechischen Minister des Auswärtigen, Dr. Benesch, eine so schwere Niederlage erlitten, daß Dr. Kramarisch sich genötigt sah, den Rückzug anzutreten und zu erklären, gegen die besten Wirtschaftsbeziehungen zu Deutschland sei nichts einzuwenden.